Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 26=46 (1880)

Heft: 17

Artikel: Der Felddienst der Griechen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95552

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XLVI. Jahrgang.

Bafel.

24. April 1880.

Nr. 17.

Ericheint in wöchentlichen Rummern. Der Breis per Semester ift franko burch bie Schweiz Fr. 4. Die Beftellungen werden birekt an "Benno Bomabe, Verlagsbuchhandlung in Bafel" abreffirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Beftellungen an. Berantwortlicher Redaktor: Oberftlieutenant von Elgger.

Inhalt: Der Felbbienft ber Griechen. (Fortsegung.) - D. Jabns: Atlas gur Befchichte bes Rriegemefens. gabe unierer Infanterie in Bataillon und Betgabe. — S. B. Kurten: Geometrischer Entfernungsmesser. — B. Bacor: Taktik. — K. v. Meerheimb: Geschichte ber Barifer Commune vom Jahr 1871. — Der Untergang Gr. M. Schiffes "Großer Kurfürst". — Eirgenoffenfchaft: Erlauterungen gur neuen Bearbeitung tes Bermaltunge-Reglementes. — Berichiebenes: Die Bermehrung ber Thatbaus Rosciuszto.

Der Welddienft ber Griechen.

(Fortfepung.)

Der Sicherheitsbienst in Ruhe murbe burch Lagerwachen und Borpoften beforgt; man ftellte an ben Bugangen Boften auf, fenbete Streif= parteien ab, retognoszirte bie Begend und unterließ feine ber heute gebrauchlichen Borfichtsmak= regeln.

Die Lagermachen maren zweierlei Urt, nämlich außere und innere, ober Bachen zur Bewachung bes Lagers gegen ben außern Feind (jett Feld: machen genannt) und bie Wachen im Junern bes Lagers zur Handhabung der Ordnung und Polizei (Polizeimachen ober Brandmachen).

Die äußern Lagermachen (Feldmachen) murben unter Tags von ber Reiterei bezogen; fie murben meit vorgeschoben und an Bunkten aufgestellt, mo man eine weite Uebersicht hatte; bei Racht murben bie Reiterabtheilungen von Leichtbewaffneten (Bo= genfcuten und Burffpeermerfer) ober Beltaften (mittelfdwerer Infanterie) abgelost. Die Racht= stellung mar weniger ausgebehnt, um bas Terrain beffer bemachen zu konnen.

Die Lagermachen innerhalb bes Lagers (Polizei: machen) murben von ben Schwerbemaffneten beige= ftellt. Gie hatten bie Waffen zu bewachen, bafür au forgen, baß fich teine Unbefugten ben Waffen naherten, bas Ginichleichen verbachtiger Berfonen und jebe Urt Unordnung zu verhindern.

Die Lagermachen murben in Tag= und Nacht= machen unterschieden. Gie murben nach ber Daf= feruhr eingetheilt. Rach letterer fanden die Ublofungen ber Schilbmachen ftatt.

Nach Xenophon (Anab. IV. 1. 5) gab es brei Ablosungen. Um bie Bachsamkeit ber ausgestellten Schilbmachen zu prufen, maren Ronden eingeführt, war, ein Lager zu beziehen, ichidte er einen Trupp

welche von Offizieren gemacht murben. Die Ronben hatten eine kleine Glode bei fich, auf beren Shall bie Shilbmache antworten mußte.

Bon bem griechischen Felbherrn Sphifrates mirb gelobt, daß er für beffere Regulirung bes Borpostendienstes sich Berbienste erworben habe; er hat auch bas boppelte Feldgeschrei eingeführt. .

Die Erkennung szeich en (die Parole) wurde (nach Ruftow) mit bem Ausstellen ber Nachtpoften ausgegeben und babei gang wie bei unserer heutigen Barole, welche auch meift mit ber Ablofung ber Bachen zusammenfällt, verfahren. Bei biefer Belegenheit murben oft auch bie befondern Befehle für ben kunftigen Tag ertheilt, g. B. für einen ungewöhnlich frühen Aufbruch aus bem Lager, wenn man in ber Rahe bes Feindes ftand und ben Befehl, um ben Keind nicht aufmerksam zu machen, nicht burch ben Berold ausrufen laffen wollte.

Bei Tagesanbruch beobachtete man in ber Nahe eines feindlichen Beeres ober fonft brobenber Gefahr eines Ungriffes bie Borficht, bas Beer unter die Waffen treten zu laffen.

So handelte g. B. Rlearchus am Tage nach ber Schlacht von Kunara. Lenophon fagt: "Mit ber Morgendammerung befahl Kleardus ben Griechen, in dieselbe Schlachtordnung zu treten, die sie mahrend bes Treffens gehabt hatten." (Unab. II. 2. 21.)

Es ist dieses eine Borsicht, welche auch heutigen Tages zu beobachten in ben Felbbienftvorschriften empfohlen wird.

Wichtige Punkte in ber Nähe bes Lagers, welche geeignet maren, bem Unmarich bes Feinbes Schwierigkeiten zu bereiten, ober beren Besit, bas Lager ober eine beabsichtigte Borrudung gefahrbete, murben burch ftarte Boften befett und gesichert.

Polyan ergahlt: "Als Jphikrates im Begriff

ab, um weiter vorwärts von bem Lager einen festen Punkt zu besetzen. Da sich die Anwesenden wunderten und fragten: "Was besetzest On da?" nahm er das Wort und sprach: "Ich will dem vorbeugen, daß man hintendrein sage: Wer hätte gedacht, daß es so kommen würde." Dadurch beutete er scherzweise an, daß man im Krieg auch vor dem Unwahrscheinlichen auf seiner Hut sein müsse." (Polyan, Kriegslisten lib. 3 c. 11.)

Sehr richtig verlangten die Griechen von ben höhern Offizieren, stets alle die Anordnungen und Borsichtsmaßregeln zu treffen, welche die Umstände erheischten.

Die Worte Kenophons verdienen auch heute noch alle Beachtung, wo er zu dem Truppensührer sagt: "Dumußt wohl bebenten, daß alle Diesienigen, von welchen Du Gehorsam verlangst, von Dir zu erwarten berechtigt sind, Du werdest an ihrer Stelle überlegen und rathschlagen." (Epropädie I. 6.)

Der Parlamentärdienst wurde im Altersthum von ben Herolben besorgt. Solche Herolbe, welche mit Botschaften zu den Borposten kamen, wurden mit der nämlichen Borsicht wie heutigen Tages die Parlamentäre behandelt.

Renophon berichtet: "Als tie Berolde (ber Perfer, nach bem Tobe bes jungern Cyrus, ihres Rriegs= berrn) zu ben Borpoften (ber Behntaufend) tamen, verlangten fie bie Beerführer zu fprechen. Wie jeboch die Borpoften diefes melbeten, befahl ihnen Rlearchus, ber damals gerade bie aufgestellten Truppen mufterte, die Herolde marten zu heißen, bis er Zeit haben wurde. (Anabasis II. 3. 2.) Als er nun bas Deer fo aufgestellt hatte, bag es als eine nach allen Seiten bin bichtgebrangte Phalanx, einen herrlichen Unblick gemahrte, und von ben unbewaffneten Rriegern keiner zu sehen mar, ließ er die Abgeordneten rufen, ging ihnen selbst mit ben am beften bewaffneten und am iconften auß= febenben Solbaten entgegen und befahl auch ben übrigen Unführern, basselbe zu thun." (II. 3. 3.)

Rlearchus beobachtete baher die Borsicht, die Herolbe nur das sehen zu lassen, was er angemessen hielt, und hier wollte man dem Feinde imponiren.

Die fch mierige Aufgabe ber Borpoften, auf welche wir icon früher hingewiesen haben, geht aus mehreren Stellen Xenophons hervor; in Feinbesnähe war oft höchte Gesechtsbereitschaft ber ganzen Truppe unerläßlich.

Einen Beweis hiefür lieferten die Zehntausend bei Kalpe. Xenophon berichtet: "Eine Streifpartei, um Lebensmittel ausgezogen, erlitt großen Berlust und wurde nur durch Herzueilen einer Unterstützung vom Feinde befreit. Diese kehrte, nachdem sie die noch übrigen Leute an sich gezogen, in's Lager zurück. Es war schon gegen Sonnenuntergang und die Griechen hielten in höchst niedergeschlagener Stimmung ihre Mahlzeit. Da brach auf einmal ein Hause Bythinier auß dem Dickicht auf die Borvosten ein und hieb einen Theil nieder, die an-

bern aber verfolgte er bis an bas Lager. — Auf bas entstandene Geschrei liefen alle Griechen zu ben Waffen; doch es schien nicht gerathen, den Feind bei Nacht zu versolgen und das Lager zu verlassen; daher übernachteten sie unter den Wafsen, durch starke Vorposten gedeckt."

Um die Borposten zu sichern und nicht überrascht zu werden, wurde keine Borsicht verabsaumt. Diessest aus der Erzählung Lenophons über einen Besuch im Lager des Seuthes hervor. Genannter Schriftsteller berichtet nämlich:

"Als man (in ber Nacht) in die Nahe von Seuthes' Lager tam, fließ man auf verlaffene Wach= feuer. Buerft nun glaubte Xenophon, Geuthes fei wo andershin gezogen; als er aber Larm und bie Leute bes Seuthes einander Zeichen geben borte, mertte er, daß Seuthes die Wachfeuer vor ben Wachposten deshalb habe angunden laffen, damit die im Schatten stehenben Wachen nicht gesehen murben, weder wie viele, noch wo sie waren, die Herannahenden bagegen nicht verborgen blieben, sonbern im Scheine ber Flammen fichtbar maren. — Wie er bies bemerkte, fenbete er ben Dolmeticher voraus und hieß ihn bem Genthes melben, bag Kenophon ba fei und mit ihm zusammenzukommen muniche. Die Wachposten fragten ihn, ob es ber Athener (Xenophon) vom griechischen Beere mare? und auf feine Bejahung eilten fie rafc bavon. Balb barauf aber erschienen etwa 200 Beltaften, empfingen ben Xenophon und fein Gefolge und führten ihn gu Seuthes. Dieser befand sich, von starker Wache umgeben, in einem Thurm und rings um biefen ftanden aufgezäumte Roffe, benn er ließ bie Pferbe nur bei Tag weiden, in ber Nacht aber fich von Reitern bewachen." (Anabasis VI. 2. 18-21.)

Wir erhalten hier einen genauen Einblic in ben Betrieb bes Borpostenbienstes.

Wir finden Schildwachen (außere Posten) und Unterstützungen (die 200 Beltasten); wir sehen, daß die Ankömmlinge auf den Vorposten examinirt werden und daß letztere gut instruirt sind über Diejenigen, welche ankommen können. — Im Lager des Seuthes selbst sehen wir eine Bereitschaft, aus Ravallerie bestehend (ein Piket), wobei gesagt wird, daß die Pserde Nachts aufgezäumt waren.

Wir sehen baher ben Sicherheitsbienst so ziems lich auf gleichem Fuß wie heutigen Tages eingerichtet.

Das Nämliche war in Bezug auf ben Kunbschaftsbienst ber Fall. Auch hierüber gibt uns der schon oft citirte Autor Aufschluß; allerdings werden wir uns auch hier wieder mit einzelnen Stellen seines noch heute sehr interessanten und für den Militär noch immer sehr lehrreichen Werkes begnügen müssen. Leider sind die Schriften der Militärschriftsteller der Griechen, aus welchen wir wahrscheinlich Senaueres hätten entnehmen können, im Laufe der Jahrhunderte und in den Stürmen der Völkerswanderungen verloren gegangen.

Stimmung ihre Mahlzeit. Da brach auf einmal Batrouillen. Die Mannschaft, welche zur ein Hause Bythinier aus bem Dickicht auf die Borposten ein und hieb einen Theil nieder, die ans gültig ob in stehender Stellung ober als Theile

bes Marschsicherungstorps, nannten bie Griechen um bie Mannigfaltigkeit bes Inhalts zur Anschauung "Späher." zu bringen. . . . Diese Blätter sind burchweg sauber,

Als die zehntausend Griechen nach den Dörfern bes babylonischen Gebietes zogen, berichtet Kenophon: "Noch gegen Abend glaubte man feindliche Reiter zu erblicken und diesenigen Griechen, die schon abgetreten waren, eilten wieder in ihre Reiben. . . . Während der Rüstung kamen jedoch die vorausgesendeten Späher mit der Meldung zurück, es wären keine Reiter, sondern weidendes Zugvieh." (Anabasis II. 2. 15.)

Es war bieses ein falscher Allarm, wie er sich seit ber Zeit tausendmal wiederholt hat. Oft seit= her haben ähnliche Verwechslungen stattgefunden und die Truppen in Unruhe versetzt.

Kaiser Leo empfiehlt die Anwendung von Bastrouillen; er sagt: "Sendet Ausspäher und Kundsichafter (Spekulatoren) aus, die Stellung, die Zahl und Ordnung des Feindes zu ersahren. Wendet alle mögliche Vorsorge gegen Ueberfälle an." (XIII. Institut.)

Bei Gelegenheit ber Besprechung bes Marschsiederungsbienstes werben wir auf ben hier turz berührten Gegenstand zurudtommen.

(Schluß folgt.)

Atlas zur Geschichte bes Kriegswesens. Zu ben Borlesungen an ber königl. Kriegsakademie von Mar Jähns, Wajor im großen Generals stab. Lieferung 6. Leipzig, Berlag von Fr. Wilh. Grunow. Preiß 3½ Mark.

Dieses heft hat für uns ein besonderes Interesse, da in demselben das Kriegswesen der schweizerischen Sidgenossen nach guten Quellen zur Darstellung kommt. Außerdem sinden wir: Tasel 44 Besestigungen vom VII.—XII. Jahrhundert; Tasel 45 Besestigungen aus dem XII. und XIII Jahrhundert; Tasel 46 Einzelnheiten derselben; Tasel 48 Turkodiker, Mongolen; Tasel 49 Osmanen; Tasel 50 Deutsche Bewassnung im XIV. Jahrhundert; Tasel 51 und 52 Französische Bewassnung in der gleichen Zeit; Tasel 53 Sothische Plattenrüstung im XV. Jahrhundert (England und Frankreich); Tasel 54 Zeitalter der Burgunderkriege; Tasel 55 Spanisches Mittelalter.

Das "Literarische Centralblatt" (vom 15. Februar 1879) fällt über das vorliegende Werk folgendes Urtheil:

"Eine Seschichte bes Kriegswesens zu liefern, welche bem heutigen Wissen entspricht, auf ben Forschungsergebnissen ber letzten Jahrzehnte beruht und die Fülle ber in Monographien zerstreuten Einzelheiten zusammenfaßt, ist die Aufgabe, welche ber Verfasser zunächst für ben technischen Theil des Kriegswesens und für den Zeitraum dis zum Abschluß des XVI. Jahrhunderts sich gesetzt hat. Auf 100 Tafeln sollen 1500 Figuren und Pläne gegeben werden, welche sich auf die Gediete der Bewassnung, Taktik, Besestigung, Belagerung und Marine beziehen. Ein begleitender Text wird dazu eingehende Erklärungen geben. Die vorliegende erste Lieferung ist aus Blättern perschiedener Gruppen gemischt.

um bie Mannigsaltigkeit des Inhalts zur Anschauung zu bringen... Diese Blätter sind durchweg sauber, beutlich und schön ausgeführt, und es verspricht hiernach dieser Atlas ein außergewöhnlich vollstänz diges und nutzenbringendes Werk zu werden. Dabei ist der Preis für das Gebotene als sehr niedrig zu bezeichnen. Der der ersten Lieferung beigegebene Text behandelt Waffen und Befestigung der Urvölker und Naturvölker (Begriff nach Theodor Wait) und zeichnet sich durch Klarheit und Bräzision aus, wie man dies bei einem Versasser, der sich bereits auf andern Gebieten der Militärz Literatur bewährt hat, nicht anders erwarten kann."

Wir machen barauf aufmerksam, daß die Verlagshandlung elegante Mappen (Leinwandbecken mit Leberrücken) zur Ausbewahrung der Taseln dieses Atlasses hat ansertigen lassen, welche burch jede Buchhandlung zum Preis von 3 Mark bezogen werden können.

Die Aufgabe unserer Infanterie in Bataillon und Brigade. Wit 16 Abbilbungen. Berlin, 1880.

E. S. Mittler und Sohn. Preis Fr. 3. 20. Die porliegende Brofcure muß bas Interesse jedes benkenden Offiziers, bem die Ausbilbung ber hauptwaffe, ber Infanterie, am herzen liegt, in hohem Mage erregen. Der anonyme Berfaffer gibt ben Entwurf einer gang abgerundeten Ausbilbungs: methobe, die ber befohlenen Unmenbung der Rom. pagnie-Rolonne, ftatt ber früheren Angriffs-Rolonne. in jeber Beziehung vollkommen entspricht. Mit großer Befriedigung haben mir gefeben, bag ber herr Verfaffer bie Rompagnie-Rolonne, 2 Buge nebeneinander in der Front, 2 Buge bahinter, Richtung und Fühlung nach ber Mitte (also bie Rompagnie zu 4 Bugen) porschlägt, benn bamit wird bem Bedürfnig nach einer burchaus lenksamen Rolonne ohne Tiefe, nach einem ganz schnellen und leichten Uebergange von der Kolonne zur Linie und umgekehrt, und nach einer Linienformation, welche burch ihre Organisation nach ber Mitte Orbnung und Lenkjamkeit regelt, Genuge leiftet.

Die Schrift können wir nicht genug unsern Offizieren empfehlen, ba sie zum Nachbenken über Bieles anregen burfte und vor Allem zeigt, wie ber Gebrauch ber Kompagnie-Kolonnen nach richtigen Prinzipien, nach grünblicher Unterweisung einen großen Theil taktischer Verwirrungen und Unordnungen beseitigen wird. J. v. S.

Geometrischer Entfernungsmesser, verbunden mit einer Borrichtung zum gleichzeitigen Bestimmen entfernter Höhen und Tiefen 2c., ersunden von J. B. Kürten in Coln a./Mein. Kommissionsverlag von J. W. Boisserée, Coln.

schilft bes XVI. Jahrhunderts sich gesetht hat. Auf 100 Tafeln sollen 1500 Figuren und Plane gegeben werden, welche sich auf die Gebiete der Bewaffnung, und 2) daß wan mittelst desselben die Höhe in Taktik, Befestigung, Belagerung und Marine beziehen. Ein begleitender Text wird dazu eingehende Erklarungen geben. Die vorliegende erste Lieferung krimarschulen wird kaum Jemand die Richtigkeit ist aus Blättern verschiedener Gruppen gemisch, die er Behauptungen anzweiseln, noch wird irgend